

Bericht über die 2. Linzer Gespräche zur interpretativen Eisenzeitarchäologie

Vom 3.-5. November 2006 fanden zum zweiten Mal die „Interpretierten Eisenzeiten“, organisiert vom OÖ. Landesmuseum und der University of Wales Bangor, in Linz statt. Mit knapp 100 Teilnehmenden waren im Vergleich zu 2004 fast doppelt so viele Interessierte der Einladung gefolgt.

Drei Tage lang boten 32 Vorträge die Möglichkeit, sich intensiv mit unterschiedlichsten Aspekten der aktuellen Eisenzeitforschung unter Bezugnahme auf interpretative Ansätze auseinanderzusetzen. Das Programm beschrieb einen weiten Bogen: den Beginn machten Diskussionen über Begriffe wie „Eisenzeit“ und „Kelten“, über die Problematik der Vermittlung unvollständiger Informationen zum Leben in der Eisenzeit, sowie über grundsätzliche Probleme chronologischer Abstufungen im Kontext kulturellen Wandels. Ein Nachmittag war großteils naturwissenschaftlichen Ansätzen gewidmet: DNA-Analysen und anthropologische Untersuchungen wurden ebenso behandelt wie die spezifischen Herausforderungen, welche der Fundort „Salzbergwerk Hallstatt“ an Dendrochronologie und fotografische Dokumentation stellt. Die an einem Vormittag zusammengefassten englischsprachigen Vorträge boten naturgemäß auch die am weitesten über Mitteleuropa hinausreichenden Einblicke. Die Themen reichen von der Vorstellung eines Projektes über die Veränderungen bronzezeitlicher Bestattungsriten, die Diskussion villanovazeitlicher Gräberfelder bei Bologna, Kultplätze in Serbien, die Frage des „Ursprungs“ der Arras-Kultur, der Analyse einer siedlungsarchäologisch in ihrer Gesamtheit untersuchten Region in Schottland, bis zur Entwicklung früher feudaler Systeme in Wales. Das Thema „Mobilität“ wurde anhand nomadischer Kulturen ebenso behandelt wie durch einen Beitrag über mediterrane Schriftquellen des 1. vorchristlichen Jahrtausends. Latènezeitliche Trachttraditionen, das Phänomen der „kleinen Brandgräber“ der Hallstattzeit, der Südimport in hallstattzeitlichen Gräbern und die unterschiedlichen Möglichkeiten seiner Beurteilung, und die Frage, ob Gerätebeigaben in Gräbern immer Handwerker kennzeichnen müssen, bildeten die Themen für den Nachmittag des zweiten Tages.

Der Sonntag Vormittag war den Textilien gewidmet: webtechnische Innovationen am Beginn der Hallstattzeit, schnittechnische Interpretationen anhand der Darstellungen auf den Gefäßen von Sopron, die rekonstruierende Herstellung der Hose von Thorsberg samt Demonstration des gelungenen Ergebnisses am lebenden Modell, und zuletzt eine Diskussion über daunische Webgewichte rückten diesen wesentlichen Aspekt eisenzeitlichen Handwerks ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Den letzten Vortragsblock bildeten Beiträge über die Verteilung von Schweineknochen in verschiedenen hallstattzeitlichen Siedlungsräumen, die Unterschiede von hallstatt- und latènezeitlichen Pferden, sowie den Kalender von Coligny. Zum Abschluss bot eine Zweimannperformance über Interpretationsvorgänge innerhalb der Geistes- bzw. Naturwissenschaften den Anlass für eine intensive Diskussion, die nahtlos in die Schlussdiskussion der Tagung überleitete.

Diskussionen bildeten auch bei den 2. „Interpretierten Eisenzeiten“ einen wichtigen Schwerpunkt. Trotz des sehr dichten Programms kam dieser Bereich keineswegs zu kurz, was auch den Vortragenden zu verdanken ist, welche die Sprechzeiten großteils einhielten. Sämtliche Diskussionsbeiträge wurden mitgeschrieben und sollen in die Publikation der Tagungsbeiträge einfließen.

Mit dem Erscheinen des Tagungsbandes (in der Reihe „Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich“) ist Mitte des Jahres 2007 zu rechnen.

Auch die zweite Auflage dieser Tagungsreihe kann als voller Erfolg bezeichnet werden. Nicht nur die Anzahl und Qualität der Beiträge, auch das wieder sehr angenehme Diskussionsklima erlauben diese Beurteilung. Der Dank der Organisation gebührt somit den Vortragenden und sämtlichen Teilnehmenden. Wir hoffen, viele beim nächsten Mal wieder in Linz begrüßen zu können.

Als Termin für die 3. „Interpretierten Eisenzeiten“ wurde der 7.-9. November 2008 festgesetzt. Abstracts für die Anmeldung eines Vortrages oder Posters können ab sofort an die Organisation gesandt werden.

Raimund Karl (raimund.karl@univie.ac.at)
Jutta Leskovar (j.leskovar@landesmuseum.at)

November 2006